

**Der Warenmarkt.****Wiener Warenverkehr.**

Wien, 30. Juli.

**Hopfen.** Das Entgegenkommen der Eigner löste in der Vorwoche lebhaftere Nachfrage aus, die sich auch auf die letzten Tage übertrug. Stimmung ruhig; Preise nachgebend. Saazer Hopfen, je nach Qualität, notierte 180 K. bis 250 K., Aufschäer Hopfen 150 K. bis 215 K. pro 50 Kilogramm.

**Margarine** wird je nach Qualität zum Preise von 75 bis 98 K. pro 50 Kilogramm verkauft, desgleichen Margarinefett. Das Geschäft nimmt einen ruhigen Verlauf.

**Petroleum.** Die Preissteigerung hat sich fester gestaltet. Man notiert heute für galizisches Petroleum stand white ab Wien pro Waggon K. 29.85 bis K. 30.35, für galizisches, wasserhell, K. 30.85 bis K. 31.35 pro 100 Kilogramm. Barrelweise um 1 K. höher.

**Rohhäute** tendieren fest und werden zu hohen Preisen dem Markte entnommen. Nachfrage niedrig. Niederösterreichische Häute erzielen 17 K. bis 18 K., oberösterreichische 21 K. bis 22 K., mährische 17 K. bis 18 K., ungarische 15 K. bis 16 K., galizische 12 K. bis 13 K.; alles trockene Rohhäute pro Stück.

**Wolle.** Geschäft still, Preise nominell unverändert. Man notiert für echt steirische fleischfreie Saat ab Station K. 117.50 bis 120 K., für naturvolle Ware österreichisch-ungarischer Provenienz 80 K. bis 100 K. pro 50 Kilogramm ab Wien.

**Kontumazmarkt.**

Wien, 30. Juli. (Orig.-Ber.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 412 Stück Ochsen, 353 Stück Stiere und 241 Stück Kühe, zusammen 1006 Stück Schlachtrinder, darunter befanden sich 730 Stück Mastvieh und 276 Stück Weinvieh. Die Tendenz war ungeachtet des um circa 750 Stück stärkeren Angebotes mit Rücksicht darauf, daß sehr lebhaft Nachfrage zum Vorschein kam, sehr fest. Der Absatz verlief sich sehr rasch, und konnten sich während der ersten Marktstunden die gestiegenen Montagspreise voll behaupten. Gegen Marktschluß ließ die Kauflust nach und die Preise ermäßigten sich um eine Kleinigkeit. Auf dem Stiermarkte herrschte auch heute wieder sehr lebhaft Nachfrage, so daß es den Eignern möglich war, die letzten Preise zu behaupten und in manchen Fällen sogar mehr zu erzielen. Es notierten: Karbiqe Mastochsen K. 82.

bis K. 104.—, Prima K. 106.— bis K. 112.—, Hochprima K. 114.— bis K. 120.—, Stiere K. 82.— bis K. 102.—, Kühe K. 72.— bis K. 100.—, Weinvieh K. 56.— bis K. 68.—, alles pro Meterzentner Lebendgewicht.

**Viehmarkt.**

Wien, 30. Juli. (Orig.-Ber.) Auf dem Rindermarkt hat der Auftrieb im Vergleich zur Vorwoche um 979 Stück Schlachtrinder abgenommen, und zwar sind um 871 Stück Mastvieh und um 142 Stück Weinvieh weniger, dagegen um 34 Stück Weinvieh mehr aufgetrieben worden. Die Aufzucht zugehöriger Fleischhauer waren um 55 Stück schwächer als in der abgelaufenen Woche. Neben dem stark verminderten Angebot wirkte hauptsächlich die Unsicherheit, ob der nächste Markt ausreichend besetzt sein wird, auf die Stimmung in der Richtung ein, daß die meisten Käufer bestrebt waren, Vorkäufe zu machen. Dadurch entwickelte sich eine äußerst lebhaft Nachfrage, und die Preise gingen sprunghaft in die Höhe. Hochprima farbige Fabrikochsen begegneten bei um 8 bis 10 K. erhöhten Preisen reger Nachfrage. Gleich gute Nachfrage bestand in Primachsen, und sind dieselben um 10 bis 12 K. gestiegen. Sehr fest war die Stimmung auch in Mittelschafen, insbesondere für den Landbedarf, und diese Qualitäten notierten um 10 bis 14 K. höher als in der Vorwoche. Zu außergewöhnlichen Preissteigerungen kam es in den minderen Sorten, welche von den Konservenfabriken in großen Posten gekauft wurden. Infolge der drängenden Nachfrage sind auf diesem Gebiete die Preise um 16 bis 20 K. gestiegen. Sehr fest war auch der Weinviehmarkt, und es waren Stiere um 6 K., Weinvieh um 12 bis 16 K. pro 100 Kilogramm teurer als in der Vorwoche. Von dem auf 3431 Stück sich belaufenden Gesamtauftrieb blieb auch nicht ein Stück unverkauft. Auf dem Vorkaufmarkt waren die Zufuhren von Fettschweinen um 875 Stück größer, die Zufuhren von Fleischschweinen dagegen um 194 Stück schwächer. In Fettschweinen ist es zu einer geradezu explosiven Preissteigerung gekommen, deren Ursache in den unsicheren Verkehrsverhältnissen und in der starken Preissteigerung von Speck gelegen ist. Gleich bei Marktbeginn waren die Preise um 12 bis 14 K. pro 100 Kilogramm höher als in der Vorwoche, doch sind die Preise infolge starker Nachfrage später weiter gestiegen und der Markt schließt in allen Qualitäten von Fettschweinen um 16 bis 20 K. pro 100 Kilogramm höher als in der Vorwoche. Von dem Gesamtauftrieb von 9114 Stück Fettschweinen blieben 113 Stück unverkauft. Ähnliche Ursachen wie in Fettschweinen beeinflussten auch die Stimmung in Fleischschweinen und sind auf diesem Gebiete die Preise aller Qualitäten um 10 bis 12 K. pro 100 Kilogramm gestiegen. Der auf 5775 Stück Fleischschweine sich belaufende Gesamtauftrieb wurde bis auf 211 Stück ausverkauft. Auf dem Kalbermarkte waren die Zufuhren um wenige Stücke größer als in der Vorwoche, die Tendenz war aber, da viel Nachfrage hervorirrt, fest, und es notierten Primakälber um 8 bis 10 K., mittlere und mindere Sorten um 12 bis 16 K. pro 100 Kilogramm höher als in der Vorwoche. In geschlachteten Fettschweinen sind die Preise um 20 K., in geschlachteten Fleischschweinen um 12 bis 16 K. pro 100 Kilogramm infolge ungenügenden Angebotes gestiegen. Auf dem Markte für lebende Schafe erfuhr die Preislage keine Veränderung.